



MEDIENRUMMEL: José Martin, Vorsitzender des Fränkischen Schlittenhund Sport Clubs (FSSC), war ein begehrter Interviewpartner.



STARTSCHUSS: Roswitha und Walter Melzl tätscheln am Start noch einmal ihre sechs Hunde, bevor Tochter Kristin mit dem Gespann startet.

Schnelle Weltmeister auf vier Pfoten

Tausende Zuschauer pilgerten zum Schlittenhunderennen nach Schönberg – Neue Streckenrekorde aufgestellt

SCHÖNBERG (kb) — Wer am vergangenen Wochenende zu den 17. Frankonia Open auf die Schönberger Heide kam, sah nur eines: Schlittenhunde so weit das Auge reichte. Sage und schreibe 700 bis 800 davon tummelten sich hier auf dem Gelände. Doch nicht nur die sportlichen Vierbeiner zogen die Blicke der Zuschauer auf sich. Auch ihre rund 130 Herrchen und Frauchen, darunter etliche Welt- und Europameister, waren fast ständig von Besucherscharen umringt.

„Wie viel Fleisch brauchen Sie im Monat für die Hunde?“, wollte ein Zuschauer von Klaus Starflinger (Inntal Trail Breakers, ITB) wissen, der mit über 30 Hunden angereist war. „Ja, ich krieg’ des daheim scho’ mit’m Lkw“, antwortete der zweifache Weltmeister aus Altötting mit einem breiten Grinsen im Gesicht. In Schönberg ging der Routinier in der „Königsklasse“ an den Start und spannte nicht weniger als zwölf seiner Hounds, einer Kreuzung aus Alaskan Husky und Pointer, vor den Wagen.

Und damit war er nicht der Einzige. Auch der amtierende Weltmeister Rudi Ropertz (Schlittenhundesportverein München, SSVM) holte ein Dutzend seiner rasanten Vierbeiner aus dem Hänger — ebenso Lokalmatador José Martin aus Proseberg, Vorsitzender des Fränkischen Schlittenhund Sport Clubs (FSSC), der das Rennen organisierte. Die Schnauze vorn hatten in der offenen, nichtreinrassigen Klasse allerdings die Hunde von Heinrich Stahl (Mushing Hessen, MH), der mit seinem Gespann die 4,65 Kilometer lange Strecke entlangbrauste — in 8:03 Minuten. So schnell war auf diesem Trail noch keiner unterwegs. Auf Platz zwei landete Starflinger (8:33), gefolgt von Ropertz (8:48) und Martin (8:57).

Neuer Streckenrekord

In der Klasse der Reinrassigen fuhr Tamara Schlemmer vom FSSC, eigentlich Weltmeisterin im Skijöring (Skilaufen mit Hund), mit ihren zwölf Siberian Huskys der Konkurrenz davon (10:02 Minuten). Einen neuen Streckenrekord bei den Reinrassigen stellte allerdings Jürgen Stolz (Schlittenhundesport Bayern, SSB) auf. Er schaffte den Rundkurs in der Acht-Hunde-Klasse in flotten 9:07 Minuten.

Doch nicht nur bei den großen Teams standen die Zuschauer reihenweise mit staunenden Augen am Start, auch die Teilnehmer, die mit der Leine um den Bauch ihrem Schlittenhund hinterher rannten oder ihrem Vierbeiner auf dem Mountainbike folgten, ernteten bewundernde Blicke. Wer wollte, durfte sich auf dem „Stake-out“-Gelände umsehen. Hier hatten die „Musher“ (Gespannführer) mit ihren Jeeps und Wohnwagen ihr Lager aufgeschlagen und gaben jedem bereitwillig Auskunft — über ihre Hunde, das Leben mit den Vierbeinern und ihre sportlichen Erfolge.

Blaue Augen und treuer Blick

An einer Bilderwand konnten sich die Zuschauer zudem über die einzelnen Rassen informieren und herausfinden, was es mit dem Siberian Husky, Malamute, Samojede und Grönländer auf sich hat und warum auch der Hound mit seinem kurzen Fell zu den Schlittenhunden zählt. Den Kindern waren die Rassen-



VORFREUDE: Diese beiden Schlittenhunde können es kaum erwarten, bis sie endlich auf die Strecke dürfen. Fotos: K. Bub

unterschiede dagegen völlig egal. Sie streichelten und herzten einfach alle — vom Husky mit den strahlend blauen Augen bis zu den kleinen, tollpatschigen Hound-Welpen, die Starflinger dabei hatte.

Und auch etliche Journalisten kamen bei den Frankonia Open schnell auf den Hund. Radiosender berichteten immer wieder über das Rennen, das zu den größten in ganz Süddeutschland zählt und heuer gleich mehrere Tausend Besucher anlockte. Und sogar Fernsichtteams waren ge-

kommen, um die Musher und ihre Tiere mit der Kamera zu begleiten. Die ließen sich auch bereitwillig filmen und interviewen.

Die Frankonia Open sind für viele Musher ein wichtiger Gradmesser vor den Schneerenennen der Wintersaison. Denn hier, wo Welt- und Europameister gegeneinander antreten, merkt jeder schnell, ob sich sein Training gelohnt hat und wie sein Leistungsstand tatsächlich ist.

Ausführliche Ergebnisliste im Internet unter www.fssc.de.



STREICHELEINHEIT: Weltmeister Rudi Ropertz mit einem seiner Hounds.